

GUGGING

Bruno Buchberger

"Was wir in Hagenberg aufgebaut haben, muss in Gugging erst entstehen", sagt der Gründer des Technologieparks, Mathematik-Professor Bruno Buchberger.

OÖN: War die Bewerbung Hagenbergs für die AIST-Eliteuniversität von vornherein zum Scheitern verurteilt?

BUCHBERGER: Quantenphysiker Anton Zeilinger, der das aktuelle Projekt initiiert hat, war nach Gesprächen mit mir ganz begeistert von unserem RISC-Institut. Er hat gefragt: "Wieso bewirbt ihr euch nicht?". Ich habe vor 20 Jahren, dort wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, ein Institut gegründet, das auf dem Gebiet der automatisierten Mathematik weltweit bekannt ist. Zeilinger war sehr an unseren Erfahrungswerten interessiert.

OÖN: Geworden ist's nichts...

BUCHBERGER: Damit können wir leben. Das RISC zieht junge Spitzen-Wissenschaftler aus aller Welt an. Wir halten heute bei 35 gegründeten Spin-off-Firmen, wir haben 800 Arbeitsplätze geschaffen, wir bilden 1200 Studenten aus. Was Hagenberg ist, muss sich Gugging erst erarbeiten.

OÖN: Können Sie die Standort-Bewertungen nachvollziehen?

BUCHBERGER: Nach den Weihnachtsfeiertagen kamen Mitarbeiter von McKinsey und ließen uns Fragebögen ausfüllen. Die Standort-Kriterien waren so gewählt, dass nur Wien und Umgebung in Frage kam. Über den Gang des Bewerbungsverfahrens ließen uns die Verantwortlichen im Dunkeln. Das war ein Pokerspiel, wir waren Kanonenfutter.